

Title	Die systematische Entwicklung der philosophischen Methode Hegels : Die Philosophie und der Geist der Religion im Denken des jungen Hegel
Sub Title	
Author	渋谷, 勝久(Shibuya, Katsuhisa)
Publisher	三田哲學會
Publication year	1967
Jtitle	哲學 No.51 (1967. 11) ,p.A2- A3
JaLC DOI	
Abstract	
Notes	Abstract
Genre	
URL	https://koara.lib.keio.ac.jp/xoonips/modules/xoonips/detail.php?koara_id=AN00150430-00000051-0156

慶應義塾大学学術情報リポジトリ(KOARA)に掲載されているコンテンツの著作権は、それぞれの著作者、学会または出版社/発行者に帰属し、その権利は著作権法によって保護されています。引用にあたっては、著作権法を遵守してご利用ください。

The copyrights of content available on the Keio Associated Repository of Academic resources (KOARA) belong to the respective authors, academic societies, or publishers/issuers, and these rights are protected by the Japanese Copyright Act. When quoting the content, please follow the Japanese copyright act.

Die systematische Entwicklung der philosophischen Methode Hegels

(Die Philosophie und der Geist der Religion im
Denken des jungen Hegel)

Katsuhisa Shibuya

Die entscheidende Wandlung sowohl im Gegenstand des hegel-
schen Denkens als auch in der Methode vollzog sich in der Jenaer Zeit.
Damals untersucht Hegel die Frage nach dem Absoluten nicht mehr
wie in der Frankfurter Zeit innerhalb der Religion bzw. Religiosität,
sondern zunächst weiter im Bereich des "Lebens" und des "Leben-
digen" als Ganzen, dann in der Vorstufe des "Geistes", wobei er
zugleich die Systematisierung seines philosophischen Denkens immer
bewußter anstrebt und damit die "Phänomenologie des Geistes"
vorbereitet. Hierbei ergibt sich die Änderung der Methode, die die
Auseinandersetzung mit der "Reflexionsphilosophie" veranlaßt hat:
Das Wirkliche ist nicht mehr das von außen Entzweite, das dann
der Vermittlung bedarf, sondern es selbst steht als Einzelnes in der
ursprünglichen Einheit von Reflexion und Sein.

Erst durch die Ontologisierung der Reflexion konnte Hegel die
dialektische Methode und das System vollenden. In welcher Weise
er die subjektive Reflexion ins Dasein hineingebracht hat, stellt
gerade die philosophische Entwicklung in der Jenaer Zeit dar. Die
Negativität der Reflexion gewinnt ihre positive Bewertung, und
damit geht der sich vorstellende Geist, der bis zum Ende der Frank-
furter Zeit als das Absolute gedacht war, in der Jenaer Zeit zur
innerlichen Vermittlung des sich vorstellenden und vorgestellten
Geistes in der offenbaren und geoffenbarten Religion über. Der
Übergang der Lebensmetaphysik in der Frankfurter Zeit zur Geistes-

metaphysik in der Jenaer Zeit zeigt deutlich die Unentschlossenheit Hegels. Nachdem der Begriff des absoluten Geistes in der "Phänomenologie" voll ausgebildet ist, kann die Religion als Vermittelnde in seinem vollendeten System eine entscheidende Stellung einnehmen. Und wegen der in ihr enthaltenen Vermittlungsrolle bildet die Religion dann eine notwendige Vorstufe zum Wissen des Absoluten.